

# Eine Geschichte der Kontraste

**USTER** Die Ustermer Autorin Sandra Schaller hat kürzlich ihren zweiten Roman veröffentlicht. Er behandelt Religiosität und Sexualität eines jungen Mannes.

Sandra Schaller geht heiklen Themen nicht aus dem Weg. Ihr Debütroman «Alles. Was übrig bleibt» spielt in der Musikszene und thematisiert Drogenkonsum, Gewalt und den allgegenwärtigen Erfolgsdruck.

Der neue Roman der Ustermer Autorin heisst «Im weissen Raum» und befasst sich mit einem nicht weniger herausfordernden Thema: Jonas bemerkt, dass er sich zu seinem WG-Mitbewohner hingezogen fühlt. Der strenggläubige Student will diese Gefühle nicht wahrhaben. Von Schuldgefühlen und Selbstzweifel geplagt, muss er lernen, seinen eigenen Weg zu gehen und seine aner-

zogene Ansicht über Sexualität zu überdenken.

## «Es ist unnatürlich!»

«Im weissen Raum» ist auch eine Geschichte der Kontraste. Der Protagonist kommt aus seinem gut behüteten Umfeld im Emmental ins grosse Zürich, um an der ETH sein Studium zu beginnen. In den Augen des streng katholisch erzogenen 19-Jährigen lauern hier an allen Ecken Sünden und Versuchungen.

Vor allem Lucien, einer seiner WG-Mitbewohner, pflegt als rauchender und trinkender Künstler einen Lebensstil, den Jonas zu gleichen Teilen abstossend und faszinierend findet.

Er entdeckt Gefühle für Lucien, die in seiner religiösen Weltanschauung einfach keinen Platz haben. «Es ist unnatürlich!», kommt es Jonas reflexartig immer wieder in den Sinn. Sandra Schallers Hauptfigur hat

auf den ersten Blick wenig gemeinsam mit der Autorin, die bereits vor vielen Jahren aus der Kirche ausgetreten ist. Dennoch ist die Ustermerin überzeugt, dass Jonas und die anderen Figuren des Textes viel mit ihr teilen. «Schriftstellerei bedeutet, dass man sich auseinanderpflückt und neu verteilt», sagt Schaller.

Auf der Hand liegt, dass sie etwa mit dem leidenschaftlichen Künstler Lucien einiges gemeinsam hat, denn nebst dem Schreiben bestimmen das Collagieren und das Fotografieren Schallers künstlerisches Schaffen. Im vergangenen Jahr stellte sie ihre Werke im Restaurant Zum Hut und in der Villa Grunholzer in Uster aus, wo sie auch aufwuchs und zur Schule ging. Zahlreiche und vielseitige Ausbildungen prägten ihren Werdegang: Nach der Lehre zur Hochbauzeichnerin absolvierte sie den Studien-

gang Visuelle Kommunikation an der Zürcher Hochschule der Künste. Darauf folgte der Studiengang Literarisches Schreiben an der Schule für Angewandte Linguistik in Zürich, und seit 2016 studiert Schaller an der Universität in Fribourg Germanistik.

## Starke Dialoge

Dass Schaller weiss, worauf es bei einem guten literarischen Text ankommt, beweist sie in zahlreichen Passagen ihres aktuellen Romans: An vielen Stellen setzt sie auf die starke Wirkung der direkten Rede, wobei diese Dialoge nie gekünstelt wirken und den Leser fesseln. Die Lektüre ist dadurch kurzweilig – manchmal jedoch auch etwas gehetzt. Schaller peitscht die Erzählung voran, wo die Leserinnen und Leser gerne noch ein wenig bei Jonas verweilen würden, um ihn und seine

Gefühle besser nachvollziehen zu können.

Letztlich ist es für den Protagonisten ein harter Kampf aus der Unmündigkeit, die sich an einer Stelle im Roman in verdichteter Form findet: Auf Luciens Feststellung, dass Jonas doch erwachsen sei, erwidert dieser: «Nein, ich bin katholisch.» Doch für Schaller geht es nicht darum, die religiöse Erziehung, wie sie Jonas erlebt hat, infrage zu stellen. «Aber jeder Mensch gelangt einmal an den Punkt, wo er das, was er von zu Hause und von seinen Eltern gelernt hat, hinterfragen muss.» Dass sich Jonas seiner Situation bewusst werde, sei der erste Schritt in die Unabhängigkeit, erklärt Schaller. *Silvan Hess*

---

«Im weissen Raum», 140 Seiten; erschienen im Boox Verlag. [www.boox-verlag.ch](http://www.boox-verlag.ch)